

Jahresbericht TSM

2010



Inhaltsverzeichnis

4	Editorial
6	Die TSM Treuhand GmbH
8	Geschäftsführung
10	Team TSM
12	Schnittstelle zur BO Milch (Branchenorganisation Milch)
14	MP2011 (Milchprüfung 2011)
16	MBH (Milchbeihilfen)
18	DBMilch.ch (Datenbank Milch)
24	ÖBS (Ökobilanzierungsstelle)
26	Treuhand
28	Kennzahlen TSM
30	Ausblick
31	Kontaktangaben

Redaktion: TSM Treuhand GmbH, Bern

Sonia Herrera, Anita Sitaleb, Doris Schmutz

Fotos: Jean-Rodolphe Stucki (Mitarbeiterbilder), www.reference.findtarget.com (Titelbild, S. 29),
www.geo-reisecommunity.de (S. 4), www.gewerbe-bern.ch (S. 7), www.swisspanorama.ch (S. 13),
www.biomolkerei.ch (S. 15), www.franzsennhütte.at (S. 19), www.badschanenburg.ch (S. 21),
www.a6.com (S. 25)

Satz / Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Abkürzungsverzeichnis

<i>BLW</i>	<i>Bundesamt für Landwirtschaft</i>
<i>BO Milch</i>	<i>Branchenorganisation Milch</i>
<i>BVet</i>	<i>Bundesamt für Veterinärwesen</i>
<i>DBMilch.ch</i>	<i>Nationale Datenbank Milch</i>
<i>DBMilch.cash</i>	<i>Milchgeldabrechnungsprogramm</i>
<i>EG-Recht</i>	<i>Rechtssystem der Europäischen Gemeinschaften</i>
<i>MBH</i>	<i>System Milchbeihilfen</i>
<i>MP2011</i>	<i>Milchprüfung 2011</i>
<i>MQV</i>	<i>Milchqualitätsverordnung</i>
<i>ÖBS</i>	<i>Ökobilanzierungsstelle</i>
<i>PMO</i>	<i>Produzenten-Milchverarbeiter-Organisation</i>
<i>PO</i>	<i>Produzentenorganisation</i>
<i>QK</i>	<i>Qualitätskontrolle</i>
<i>SBV</i>	<i>Schweizerischer Bauernverband</i>
<i>SLTV</i>	<i>Schweizerischer Landwirtschaftlicher Treuhänderverband</i>
<i>SMP</i>	<i>Schweizer Milchproduzenten</i>
<i>TSM</i>	<i>TSM Treuhand GmbH</i>
<i>VSM</i>	<i>Verein Schweizer Milch</i>
<i>ZA-ÖB</i>	<i>Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe</i>

Editorial

Die laufenden Veränderungen im Umfeld der Agrar- und Milchwirtschaft sind eminent. Diese wecken auf den ersten Blick oft Unsicherheiten. Veränderungen sind auf den zweiten Blick stets auch eine Chance, weiterzukommen. Die Philosophie der TSM Treuhand GmbH (TSM) ist bereits seit Beginn darauf ausgerichtet vorzuschauen, die

Veränderungen und neuen Bedürfnisse zu erfassen, um die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus dem Bereich der Bundesverwaltung und der Privatwirtschaft laufend zu verbessern und zu konsolidieren. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt durch gegenseitiges Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Kooperation. Dadurch entsteht

zwischen der Verwaltung und der Branche eine Win-Win-Situation. Im Betriebsjahr 2009 konnte ein neuer Dienstleistungsvertrag mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) für weitere vier Jahre abgeschlossen werden. Diese Zusammenarbeit konnte im Jahre 2010 weiter gefestigt werden.



«Wir bauen Brücken» (TSM)



*Hans Schüpbach, Geschäftsführer &
Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident*

Die TSM hat sich in den letzten elf Jahren gewandelt und zum ursprünglichen Hauptauftrag – Administration der Milchbeihilfen – sind substantielle und wichtige Projekte dazugekommen. Heute ist die TSM als Datenbewirtschafterin im Milchbereich schweizweit fest verankert. Sie koordiniert seit dem 1. Mai 2006 auch die Erhebung der Milchproduktionsdaten und stellt diese auf der Nationalen Datenbank Milch (www.dbmilch.ch) für die berechtigten Kreise zur Verfügung. Neu dazu gekommen ist zudem die gesamtschweizerische Verwaltung der Milchqualitätsdaten. Für die Branche und die Verwaltung ist die TSM eine wichtige und verlässliche Partnerin für Auswertungen und Statistiken. Im Projekt «Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe» bildet die TSM die Schnittstelle zwischen den Landwirten und den

zahlreichen übrigen Projektbeteiligten (www.oekobil.ch). Auch im Treuhandbereich bietet die TSM regionale effiziente Dienstleistungen für Landwirte und KMU's an.

Für die TSM stets wichtig sind die Rahmenbedingungen, wie sie durch die Agrarpolitik vorgegeben werden. In zunehmend liberalisierten Märkten ist eine solide Datengrundlage von grosser Bedeutung. Die Daten, welche im Auftrag des Bundes zur Umsetzung der Milchmeldepflicht erhoben und in der nationalen Datenplattform gespeichert werden, sind bereits heute für die Milchbranche nicht mehr wegzudenken. Sie werden im Sinne des Public-Private-Partnership-Konzeptes zwischen der Bundesverwaltung und der Privatwirtschaft erfolgreich verwaltet und gemeinsam genutzt. Insbesondere auch für die neu gebildete Branchen-

organisation Milch haben die Daten der TSM eine zentrale Bedeutung.

Auch die Organisationsstruktur der TSM ist dem Rad der Zeit unterworfen. Neben den eigentlichen Milchdaten engagiert sich die TSM auch im Bereich der Qualitätsdaten. Bereits heute wird die Datenplattform DBMilch.ch als Kommunikationsinstrument zwischen den Labors, den Milchverwertern und den Produzenten genutzt, sozusagen als Transportmittel für die Qualitätsdaten.

Zusammen mit all unseren Geschäftspartnern freuen wir uns, weiter voranzuschauen und neue Projekte gemeinsam an die Hand zu nehmen. Wir wollen die Veränderungen annehmen: «Wir bauen Brücken».

Die TSM Treuhand GmbH

Ein Stück Geschichte...

Aufgrund der zahlreichen Änderungen in der Agrargesetzgebung sowie als Vorbereitung auf die Neugestaltung der Administration der Zulagen und Beihilfen im Milchbereich wird die TSM Treuhand GmbH im März 1998 unter dem Namen Treuhandstelle Milch GmbH mit Sitz an der Weststrasse in Bern sowie je einer Aussenstelle in Winterthur und Lausanne gegründet. Bei der Gründung wird Wert darauf gelegt, dass sich möglichst alle Interessierten, dies sind die Organisationen der Milchproduzenten, der milchverarbeitenden Betriebe

und die milchwirtschaftlichen Branchenorganisationen, angemessen an der TSM beteiligen können. Die TSM ist aus diesem Grund mit 18 Gesellschaftern breit abgestützt.

Ein Blick zurück

Am 3. Juni 1998 wird die praktische Umsetzung der öffentlich-rechtlichen Vollzugsaufgaben im Bereich der Milchpreisstützung mit Blick auf das New Public Management vom BLW im Schweizerischen Handelsamtsblatt öffentlich ausgeschrieben. Das Pflichtenheft beinhaltet die öffentlich-rechtlichen Tätigkeiten, welche bisher insbesondere von den regionalen Milchverbänden, vom Zentralverband Schweizer Milchproduzenten, von der Butyra und der Käseunion wahrgenommen wurden. Basierend auf dieser Ausschreibung hat die TSM im Sommer 1998 eine Offerte für die Administration der Zulagen und Beihilfen eingereicht. Nach diversen Verhandlungen erfolgt im Januar 1999 schliesslich der Vertragsabschluss zwischen der TSM und dem BLW.

Vision

Die Vision der TSM besteht darin, sich als umfassendes Dienstleistungszentrum für die Akteure der schweizeri-



Die TSM hat ihren Hauptsitz seit 1998 an der Weststrasse 10 in Bern



schen Land- und Milchwirtschaft zu positionieren und Produkte mit einem hohen Nutzen für ihre Kunden zu entwickeln, anzubieten und laufend zu verbessern. Die Umsetzung verlief bisher sehr erfolgreich.

Unternehmenszweck

Der Zweck der TSM wird in Art. 2 der Statuten folgendermassen umschrieben:

- Die Erfüllung agrarrechtlicher Vollzugsaufgaben, namentlich in den Bereichen Administration und Kontrolle, welche der Bund im Rahmen eines Leistungsauftrages an unabhängige Organisationen delegiert.
- Die Erfassung und Auswertung von statistischen und betriebswirtschaftlichen Daten zu Gunsten von land- und milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmungen.
- Das Angebot von Treuhand-Dienstleistungen insbesondere zu Gunsten von land- und milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmungen.

Leitbild

Im Leitbild der TSM wird nach der Gründung festgehalten, dass sie sich jeglicher agrarpolitischen Interessen-

vertretung enthält und deshalb rechtlich, finanziell, organisatorisch, räumlich und personell unabhängig von einzelnen milchwirtschaftlichen Organisationen sowie interessierten Einzelpersonen ist. Die Führungsphilosophie der TSM beruht auf einer sowohl kooperativen wie auch situativen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden und den Vorgesetzten. Unter einem kooperativen Führungsstil versteht die TSM im Wesentlichen, dass die Mitarbeitenden in Problemlösungs- und Entscheidungsprozessen mitwirken können und so ihre Initiative und der Leistungswille gefördert sowie das individuelle Erfahrungspotenzial genutzt werden. Dieser Führungsstil trägt bis heute wesentlich zum Erfolg der TSM bei.

Geschäftsführung



Auch im Jahr 2010 lief das Rad der TSM ungebremst vorwärts. Vom Fachausschuss (nebenamtliche Geschäftsführung) und von der Geschäftsleitung wurden wiederum einige Meilensteine gesetzt. Die nationale Datenbank Milch (DBMilch.ch) wurde konsolidiert und weiter ausgebaut. Das Projekt der Ökobilanzierung (ÖBS) wurde intensiv weiterbearbeitet, so dass es demnächst erfolgreich abgeschlossen werden kann. Sowohl im Treuhandbereich wie auch bei DBMilch.ch wurden neue Kunden akquiriert. Das Daten- und Statistikangebot der TSM ist mit der Branche konsolidiert und fest verankert.

Fachausschuss (nebenamtliche Geschäftsführung)

Zwischen der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung wird der «Fachausschuss Betrieb TSM» als nebenamtliche Geschäftsführung eingesetzt. Dieses Gremium nimmt eine Kontroll-, Koordinations- und Kommunikationsfunktion innerhalb der TSM wahr.

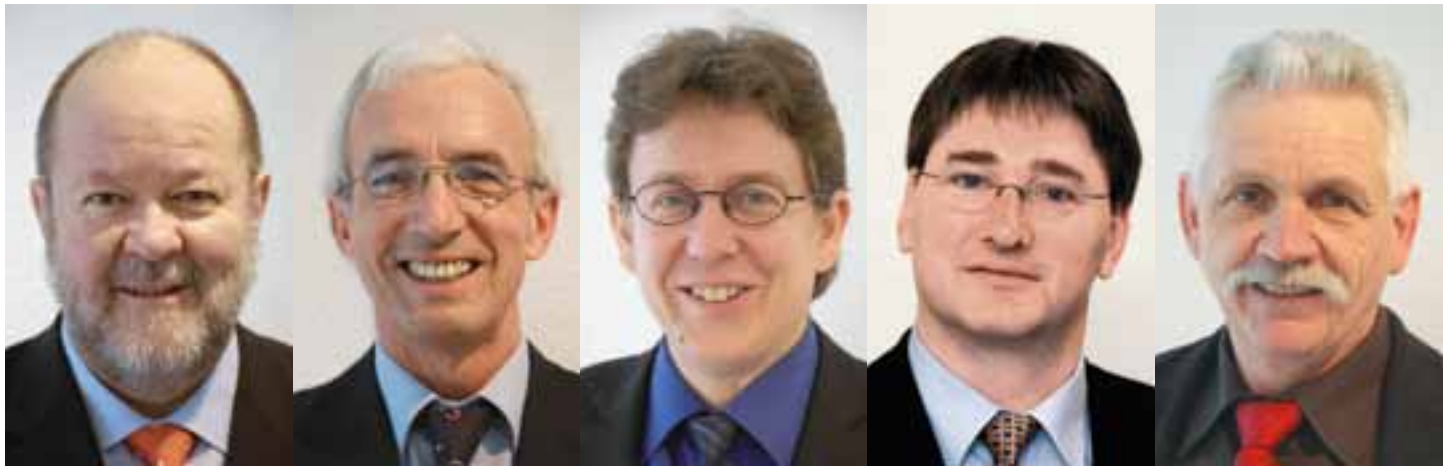
Die Mitglieder sind:

- Dr. Hansueli Raggenbass, Präsident
- Clément Moret, Vizepräsident
- Michel Pellaux, Cremo, als Vertretung der VMI
- Dr. Albert Röstli, SMP
- Jacques Gygax, FROMARTE
- Hans Schüpbach, Geschäftsführer

Erweiterte, interne Geschäftsleitung

Um der zunehmenden Komplexität der Tätigkeitsfelder gerecht zu werden und diese optimal umzusetzen, wurde die erweiterte, interne Geschäftsleitung eingeführt. Sie setzt sich aktuell zusammen aus:

- Hans Schüpbach, Direktor
- Ueli Aeschbacher, Stv. Direktor, Bereichsleiter ÖBS und Treuhand
- Mirjam Hostettler, Bereichsleiterin DBMilch.ch und interne Dienstleistungen
- Peter Streit, Bereichsleiter Milchbeihilfen und Statistik
- Marianne Glodé, Bereichsleiterin Milchqualitätsdaten und neue Projekte



Fachausschuss TSM (nebenamtliche Geschäftsführung): Dr. Hansueli Raggenbass, Clément Moret, Michel Pellaux, Dr. Albert Röstli, Jacques Gygax, Hans Schüpbach

Gesellschafter

An der TSM sind folgende 18 Gesellschafter beteiligt (Stand Februar 2011):

MPM Milchproduzenten
Mittelland
Obertelweg 2
5034 Suhr

BO Butter GmbH
Brunnmattstrasse 21
3007 Bern

Branchenorganisation
Schweizer Milchpulver (BSM)
Brunnmattstrasse 21
3007 Bern

Fédération Laitière Valaisanne
Rue de l'Île Falcon 5
3960 Sierre

Fédération des Sociétés
Fribourgeoises de Laiterie
Rue Albert Rieter 9
1630 Bulle

PROLAIT – fédération laitière
Route de Lausanne 23
1400 Yverdon-les-Bains

FROMARTE
Schwarztorstrasse 26
3007 Bern

Switzerland Cheese Marketing AG
Brunnmattstrasse 21
3007 Bern

Laiteries Réunies – Genève
Case postale
1211 Genève 26

FTPL – Federazione Ticinese
Produttori di Latte
Via Gorelle
6592 San Antonino

LOBAG
Forelstrasse 1
3072 Ostermundigen 1

MIBA Milchverband
der Nordwestschweiz
Andlauring 30 b
Postfach 430
4147 Aesch

Schweizer Milchproduzenten SMP
Weststrasse 10
3000 Bern 6

Thurgauer Milchproduzenten
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden

Vereinigung der Schweizerischen
Milchindustrie (VMI)
Thunstrasse 82
3000 Bern 6

Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43
6002 Luzern

Vereinigte Milchbauern
Mitte-Ost
Poststrasse 13
9200 Gossau

Genossenschaft
swissherdbook Zollikofen
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen

Team TSM

Interne Dienstleistungen	Administration Milchbeihilfen	Übrige Aufträge
Geschäftsleitung Schüpbach Hans Stv. Aeschbacher Ueli	Dezentral administriertes Meldewesen	Treuhand & Beratung / Recht Aeschbacher Ueli Brülhart Arnold Brülhart Irene Schädeli Marion
Administration / Berufsbildung Sitaleb Anita Dasen Gertrud Gertsch Linda Held Saskia Herrera Sonia Schmutz Doris	Hauptgeschäftsstelle Bern Streit Peter Pürro Hubert Reber Martin Brülhart Arnold Ceroni Sara	DBMilch.ch Hostettler Mirjam Herrera Sonia Ceroni Sara Reber Martin
IT Hahn Eduardo Streit Peter	Geschäftsstelle Lausanne Lanzrein Jean Cavalera Lina Gribi Carine	Projekt ÖBS Aeschbacher Ueli Glodé Marianne Jenni Michael
Statistik / Datenauswertungen Streit Peter Jenni Michael Hahn Eduardo	Geschäftsstelle Winterthur Brülisauer Johann	Qualitätsdaten und neue Projekte Glodé Marianne Jenni Michael

Stand: März 2011 (inkl. Lernende und Mitarbeitende im Aushilfsverhältnis)



Gertrud Dasen



Hubert Pürro



Irene Brülhart



Sonia Herrera



Linda Gertsch



Geschäftsleitung TSM: Hans Schüpbach, Ueli Aeschbacher, Peter Streit, Mirjam Hostettler, Marianne Glodé



Arnold Brühlhart



Anita Sitaleb



Johann Brülisauer



Jean Lanzrein



Eduardo Hahn



Doris Schmutz



Lina Cavalera



Michael Jenni



Marion Schädeli



Carine Gribi



Martin Reber



Saskia Held



Sara Ceroni

Schnittstelle zur BO Milch (Branchenorganisation Milch)

Wie bereits im Jahr der Aufhebung der Milchkontingentierung, hat die TSM die BO Milch auch im Berichtsjahr mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung bei der Bereitstellung des benötigten Zahlenmaterials unterstützt.

Konzeptionelle Arbeiten

Als gemeinsame Dachorganisation der Milchproduzenten, der Milchverarbeiter und des Handels wurde am 29. Juni 2009 die BO Milch gegründet. Die Statuten der BO Milch sehen als Zweck vor, die Wirtschaftlichkeit der Mitglieder der BO Milch zu stärken. Vor diesem Hintergrund und in Zusammenhang mit der Aufhebung der Milchkontingentierung ist somit insbe-

sondere die Planung und Umsetzung einer sinnvollen Mengensteuerung von vorrangiger Bedeutung. In enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der BO Milch hat die TSM in den vergangenen Monaten Konzepte zur Erhebung und Auswertung der notwendigen Datengrundlage entwickelt und die BO Milch mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen unterstützt.

Datenerhebungen und -auswertungen

Vertragsmengen

Ein wichtiger Bestandteil des Modells Mengenführung sind die sog. Vertragsmengen, d.h. die vertraglich zwischen einem Molkereimilchverarbeiter und

seinen Lieferanten vereinbarten Milchmengen. Diese Mengen beziehen sich sowohl auf das Vertragsverhältnis zwischen dem Verarbeiter und seinen direktliefernden Milchproduzenten als auch auf die Vertragssituation zwischen dem Verarbeiter und anderen Milchverwertern. Die von der BO Milch benötigten Angaben zur Vertragssituation wurden in dieser Art noch nie erhoben. Die TSM hat deshalb Ende 2009 neue Formulare und Merkblätter zur Erhebung der Vertragsmengen erarbeitet. Auch die Umfrage zur Vertragssituation 2009 konnte Ende des Berichtsjahres durchgeführt werden. Anfang Januar 2010 folgte die Erhebung der Vertragsdaten 2010.



Nationalrat Dr. Markus Zemp,
Präsident BO Milch

«Die BO Milch ist für eine zielführende Mengenregelung sowie für das Inkasso von verschiedenen Massnahmen auf eine sichere Datengrundlage angewiesen. Dank der effizienten Zusammenarbeit mit der TSM standen die benötigten Daten jederzeit termingerecht zur Verfügung. Die TSM ist in der Branche anerkannt für eine qualitativ hochstehende Datenbearbeitung. Die BO Milch schätzt die Zusammenarbeit mit dieser etablierten Partnerin.»

Die TSM hat die gemeldeten Vertragsdaten überprüft, anhand bereits bekannter Daten plausibilisiert und wo nötig mit den einzelnen Milchverarbeitern abgeklärt und bereinigt. Die bereinigte Gesamtzahl zur Vertragssituation konnte dem Vorstand der BO Milch zur Festlegung des sog. Vertragsmilchmengen-Indexes mitgeteilt werden. Die bereinigten Vertragsmengen 2009 und 2010 je Molkereimilchverarbeiter werden zur Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Mengenreduktion verwendet.



Ausblick

Mengenanpassungen

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Modells Mengenführung ist die TSM u.a. auch zuständig für die Berechnung der unternehmensspezifischen Vertragsmengenanpassung, bzw. der Festlegung des Anteils Milch, welcher über die Milchbörse gehandelt werden muss. Dies ist insbesondere der Fall, wenn der Vorstand der BO Milch eine Anpassung des Vertragsmilchmengen-Indexes beschliesst.

Effektive Handelsmengen

Neu wird bei der mit andern Milchverwertern gehandelten Milchmenge differenziert zwischen «Vertragsmilch» und «Nicht-Vertragsmilch». Neu ist auch die Unterteilung der gehandelten Milchmenge nach Abnehmer/Lieferant.

Segmentierung

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 24. November 2010 wurde von der BO Milch beschlossen, die vermarktete Milch in die Segmente A, B und C zu unterteilen. Die Segmentierung sieht eine preisliche Abstufung der produzierten Milch für die verschiedenen Verwertungskanäle vor.

Die TSM freut sich, die BO Milch auch in den kommenden Monaten mit ihrem Wissen, ihrer langjährigen Erfahrung und einem treuhänderischen Umgang mit Daten zu unterstützen.

MP2011 (Milchprüfung 2011)

Nachdem im Jahr 2009 mit dem Festlegen der fachlichen und kommunikationsbezogenen Änderungen sowie der Ausschreibung des Analytikmandats die Weichen für die Neuausrichtung der Milchprüfung ab 2011 gestellt wurden, stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Vorbereitungen für die erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Änderungen. Aufbauend auf ihren bisherigen Tätigkeiten im Bereich der Qualitätskontrolle der Milch und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen BVet, der Milchbranche und dem mit der Durchführung der Milchprüfung beauftragten Labor SuisseLab AG in Zollikofen hat die TSM im Berichtsjahr entscheidend dazu beigetragen, die Umsetzung der öffentlich-rechtlichen Milchprüfung ab 2011 (MP2011) vorzubereiten.

Öffentlich-rechtliche Kriterien und Milchliefer sperren

Ein Grund für die Änderungen bei den fachlichen Bestimmungen und Anforderungen der Milchprüfung war die Übernahme von Regelungen aus dem EG-Recht. Zu den wichtigsten Änderungen bei den Untersuchungsparametern gehört die erhöhte Anzahl Proben je Milchproduzent und Jahr (24 statt wie bisher 14). Zusammen mit der Intensivierung der Probenhäufigkeit

(2 pro Monat) wurde auch das bisherige Sanktionssystem angepasst.

Berücksichtigte Ergebnisse

Bei der Keim- und Zellzahlanalyse gilt neu der geometrische Mittelwert (siehe Beispiel im Kasten) aus den beiden ersten Einzelresultaten eines Monats als offizielles Monatsergebnis. Liegt in einem Monat nur ein Einzelergebnis vor, so gilt dieses als offizielles Monatsergebnis. Bei der Hemmstoffanalyse wird jedes Einzelergebnis bewertet, d.h. ein hemmstoffpositives Einzelergebnis führt weiterhin unmittelbar zu einer Milchliefer sperre.

Amtliche Beanstandungen und Milchliefer sperren

Die Grenzwerte, deren Überschreitung, bezogen auf das gemittelte Monatsergebnis (geometrischer Mittelwert), zu einer amtlichen Beanstandung führen, liegen bei 80'000 Keimen/ml und 350'000 Zellen/ml. Amtliche Milchliefer sperren werden wie folgt verfügt:

- Keimzahl: bei der 3. Beanstandung beim gemittelten Monatsergebnis innert 4 Monaten.
- Zellzahl: bei der 4. Beanstandung beim gemittelten Monatsergebnis innert 5 Monaten.
- Hemmstoffe: bei jedem Nachweis von Hemmstoffen.

Gefrierpunkt

Der Gefrierpunkt fällt als öffentlich-rechtliches Milchprüfungskriterium weg, bleibt aber relevant für das auf privatrechtlicher Ebene vereinbarte Qualitätsbezahlungsmodell.

Privatrechtliche Qualitätsbezahlung

Die Ergebnisse der öffentlich-rechtlichen Milchprüfung werden auf privatrechtlicher Ebene für die Qualitätsbezahlung der Milch verwendet. Gemäss Art. 8 der Milchprüfungsverordnung (MipV, SR916.351.0) haben die Schweizer Milchproduzenten SMP, die gewerblichen Käsehersteller Fromarte und die Vereinigung der schweizerischen Milchindustrie VMI Ende 2010 einheitliche Richtlinien für die Qualitätsbezahlung der Milch ab dem 1. Januar 2011 beschlossen.

Es gelten privatrechtlich die gleichen Grenzwerte bei den Resultaten der Keim- und Zellzahlanalyse wie bei der Ermittlung der öffentlich-rechtlichen Beanstandungen. Im Gegensatz zur öffentlich-rechtlichen Bewertung ist bei den Zell- und Keimzahlen jedoch nicht der geometrische Mittelwert der ersten beiden Proben eines Monats massgebend: gemäss Vereinbarung der drei nationalen Dachorganisationen wird jedes Analyse-kriterium (inklusive Gefrierpunkt) separat betrachtet und bewertet und es gilt jeweils



das schlechtere Ergebnis aus der ersten und letzten Probe des Monats.

Die privatrechtliche Bewertung der Milchprüfungsergebnisse und die Bereitstellung der Abzüge/Zuschläge für die Erstmilchkäufer erfolgt in DBMilch.ch.

Papierlose Ergebnismitteilung – alle Daten ab DBMilch.ch

Um die vom Bund nicht gedeckten Kosten der Milchprüfung, welche von den Milchkäufern und den Produzenten gemeinsam zu tragen sind, möglichst tief zu halten, wird ab Januar 2011 grundsätzlich auf den Versand der Ergebnisse in Papierform verzichtet. Der Grundsatz der papierlosen Ergebnismitteilung zur Einsparung von Kosten basiert auf einer Entscheidung der Kommission Milchprüfung, in welcher die Schweizer Milchproduzenten SMP, die gewerblichen Käsehersteller Fromarte, die Vereinigung der schweizerischen Milchindustrie VMI, die Branchenorganisation BO Milch, das Bundesamt für Veterinärwesen BVet sowie die TSM Treuhand GmbH vertreten sind.

Ab Januar 2011 gilt die Mitteilung der Milchprüfungsergebnisse an die Milchproduzenten online in Form eines PDF-Prüfberichts im persönlichen

Milchdaten-Login mit Information per Email als Standardvariante. Auf Wunsch werden die Resultate zusätzlich per SMS an die Produzenten verschickt. Milchproduzenten ohne Internetzugang konnten ein begründetes Gesuch einreichen, damit sie die Prüfberichte weiterhin in Papierform erhalten. Auch die Kommunikation der Ergebnisse der Milchprüfung an die Erstmilchkäufer und andere berechnigte Kreise erfolgt ab 2011 einzig auf elektronischem Weg via die Datenbank Milch (DBMilch.ch) der TSM.

Neben den Kosteneinsparungen stellt auch die Schnelligkeit der Information gegenüber dem Postversand einen grossen Vorteil dar: bei der elektronischen Übermittlung stehen alle Ergebnisse unmittelbar nach der Analyse zur Verfügung.

Ausblick

Als Geschäftsstelle der Kommission Milchprüfung, in welcher sie auch Einsitz hat, wird die TSM die Milchbranche in der Lösungsfindung bei organisatorischen, administrativen und fachlichen Fragen unterstützen. Auch die Umsetzung des Inkassos der Restkosten der Milchprüfung gehört zu den anstehenden Aufgaben.

An der Schnittstelle zwischen den Produzenten, den Milchkäufern, dem Labor Suiselab AG, den Behörden und weiteren Akteuren der Milchbranche, wird die TSM ihr Ende 2010 ausgebautes Supportzentrum weiterführen und sich weiterhin für eine zukunftsorientierte Verwaltung und Kommunikation der Milchprüfungsergebnisse sowie von allen betroffenen Partnern getragene Lösungen einsetzen. Wir bauen Brücken.

Geometrischer Mittelwert – Beispiel Somatische Zellen

1. Probe: 900'000 Zellen/ml
2. Probe: 100'000 Zellen/ml

Neu – geometrischer Mittelwert:

Quadratwurzel aus: $900'000 \times 100'000 = 300'000$ Zellen/ml

(Arithmetischer Mittelwert wäre: $900'000 + 100'000 / 2 = 500'000$ Zellen/ml)

Fazit: Mit dem neuen System wird bei der amtlichen Milchprüfung ein einmaliger Ausrutscher weniger stark gewichtet. Sind im gleichen Monat beide Resultate hoch (z.B. 500'000 Zellen/ml), erfolgt auch mit dem neuen System kein Ausgleich; es bleibt beim Resultat von 500'000 Zellen/ml.

MBH (Milchbeihilfen)

Auftrag Milchpreisstützung

Die TSM erfüllt im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) agrarrechtliche Administrationsaufgaben im Bereich der Milchpreisstützung. Diese Aufgaben bestehen insbesondere in der Verarbeitung von Gesuchen um Zulagen sowie dem Erfassen und Auswerten von Milchverwertungsdaten. Zu diesem Zweck werden Angaben von jährlich rund 20'000 Formularen erfasst und weiterverarbeitet.

Seit dem 1. Mai 2009 können die Milchverwertungsdaten online erfasst werden.

Die Milchverwerter (Käsereien, Molkereien, Sammelstellen, Milchhändler) haben seit dem 1. Mai 2009 die Möglichkeit, das sog. TSM1-Formular mit den Milchverwertungsdaten über das Internet online zu erfassen. Mit dieser Neuerung wurde einem immer grösser werdenden Wunsch nach zeitgemässer Datenübermittlung Rechnung getragen. Fast die Hälfte der Milchverwerter nutzen dieses kundenfreundliche Datenmeldesystem bereits.

Die Milchpreisstützung umfasst folgende zwei Massnahmen:

- Zulage für verkäste Milch
- Zulage für Fütterung ohne Silage

Gemäss dem Fahrplan der Agrarpolitik wurden ab 1. Januar 2009 sämtliche Beihilfen aufgehoben. Lediglich als ausserordentliche Massnahme zur Entlastung des Schweizer Milchmarktes wurden die Beihilfen für Butter, Milchfett im Speiseeis sowie für die Ausfuhr von Rahm innerhalb eines limitierten Budgets und befristeten Zeitrahmens im Jahr 2009 weiterhin ausgerichtet. Im Berichtsjahr 2010 wurden nur noch Zulagen ausbezahlt.

Gestützt auf die Abrechnungen der TSM wurden vom BLW Milchpreisstützungsgelder gemäss untenstehender Tabelle an die Milchverwerter und Exporteure überwiesen.

Aufträge für Branchen- und Sortenorganisationen

Die TSM stellt die erhobenen Produktions- und Verwertungsdaten gegen

Entschädigung auch den verschiedenen Branchen- und Sortenorganisationen sowie weiteren Interessierten zur Verfügung. Dabei hält sich die TSM strikte an die Vorschriften des Datenschutzgesetzes. Dieses verlangt grundsätzlich die Einwilligung jedes Einzelnen, über welchen individuelle Daten herausgegeben werden und eine Zusicherung des Empfängers der Daten, dass er diese nur für die angegebenen Zwecke verwendet.

Statistikangebot

Monatsstatistik

Die Monatsstatistik umfasst die Milchproduktion, die Milchverwertung und die hergestellten Milchprodukte. Als Quelle dienen die von der TSM erfassten Angaben der Milchverwerter. Die Grunddaten über den Käseexport und Käseimport stellt die Oberzolldirektion der TSM zur Verfügung. Die vollständigen

	*2009	2010
Zulage für verkäste Milch	247'759'007	256'292'300
Zulage für Fütterung ohne Silage	31'888'900	32'707'700
Inlandbeihilfe für Butter	9'466'853	0
Inlandbeihilfe für Magermilch und Milchpulver	1'688'074	0
Ausfuhrbeihilfe für Käse	2'224'333	0
Ausfuhrbeihilfe für andere Milchprodukte	972'833	0
Total CHF	294'000'000	289'000'000

* Zusätzlich CHF 20'000'000.– aus dem Butterimportfonds zur Entlastung des Schweizer Milchmarktes

Quelle: BLW



dige Monatsstatistik ist auf der Internetseite www.milchmarkt.ch als PDF-Datei verfügbar.

Jahresstatistik Milchmarkt

Die «Jahresstatistik Milchmarkt» wird zusammen mit der Monatsstatistik Milchmarkt per Dezember und der «Beilage zur Jahresstatistik Milchmarkt» herausgegeben. Die in Tabellenform veröffentlichten Daten ab dem Kalenderjahr 2000 geben einen Überblick über:

- die Milchproduktion
- die Anzahl Milchproduzenten nach Grössenklassen
- die Milchqualität
- die Milchgehalte (Milchfett und Milcheiweiss)
- die Milchverwertung nach Milchäquivalent

- die Käseproduktion je Sorte / Käsekategorie
- die Konsummilchproduktion nach Fettgehalt und Behandlungsart
- die Butterproduktion
- die Produktion von Konsumrahm
- die Produktion von Milchspezialitäten
- die Produktion von Milchpulver und Milchcondensat
- den Käseexport und -import

Beispiel einer Mehrjahresstatistik:
(siehe separate Tabelle)

Email Service

Die TSM bietet einen Email Service für folgende Unterlagen an:

- Vorabdruck Export und Import von Käse
- Monatsstatistik Milchmarkt

- Bericht Milchmarkt Schweiz – International
 - News, monatlich
 - Quartalsbericht Inland
 - Quartalsbericht Ausland

Milchstatistik der Schweiz

Die Publikation «Milchstatistik der Schweiz» wird durch das Sekretariat des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg (SBV) in Zusammenarbeit mit den Schweizer Milchproduzenten (SMP) und der TSM herausgegeben. Ein Teil dieser Daten für das ca. 80 Seiten umfassende Werk wird dabei von der TSM aufbereitet. Die Statistik kann in Heftform oder als online-Version beim SBV bezogen werden.

Milchverwertung zu:	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Käse	1'353'285	1'402'552	1'426'736	1'443'644	1'429'872	1'453'442
Quark	18'229	18'498	18'779	16'855	16'808	15'999
Konsummilch	447'743	450'491	447'445	438'267	425'410	422'867
Konsumrahm	251'016	250'588	261'331	258'686	262'261	266'864
Jogurt	111'971	111'920	112'586	115'435	114'997	114'555
übrige Frischmilchprodukte (inkl. Speiseeis)	90'508	91'816	98'148	109'295	99'010	98'429
Dauermilchwaren	309'946	288'845	306'172	361'144	367'990	367'795
Butter	480'803	463'774	451'701	550'636	572'021	580'541
Andere Verwertung	139'721	126'488	137'190	129'086	126'983	117'130
Total Milchverwertung	3'203'222	3'204'972	3'260'088	3'423'048	3'415'352	3'437'622

DBMilch.ch (Datenbank Milch)

Das DBMilch.ch-Team an den Standorten Bern, Lausanne und Winterthur hat im Berichtsjahr zusammen mit den meldepflichtigen Verwertern die Meldepflicht für Milchproduktions- und Milchkaufvertragsdaten erfolgreich weitergeführt. Die Molkereien und Käsereien wurden bei ihren monatlichen Meldungen von den Mitarbeitenden kompetent unterstützt und die technischen Hilfsmittel und Dienstleistungen konnten zur Zufriedenheit der Kunden weiterentwickelt werden.

Datenerhebung mit den Milchverwertern

Milchproduktion

Die Meldepflicht für die Milchproduktionsdaten konnte erneut reibungslos umgesetzt werden. Die Erhebungsperiode wurde jeweils **zwischen dem 5. und 10. Tag des Nachfolgemonats** abgeschlossen.

Milchkaufverträge

Die Erhebung der Milchkaufverträge hat sich bereits gut etabliert. Die technische Unterstützung zur Erhebung dieser Daten wurde im Berichtsjahr noch optimiert, so kann beispielsweise ausgewählt werden, ob sich die Meldung auf ein Kalender- oder Milchjahr bezieht. Dennoch treten weiterhin viele

Fragen zur Meldung der Vertragsdaten auf, welche die Mitarbeitenden der TSM beantworten.

Im Berichtsjahr wurde die Plausibilisierung der gemeldeten Vertragsdaten erheblich erweitert. Abweichungen von +/- 10% zur Vorjahresvertragsmenge oder zu den Milcheinlieferungen der letzten 12 Monate wurden telefonisch abgeklärt. Der Prozess der Datenerhebung und Plausibilisierung konnte durch verbesserte Abläufe verkürzt werden.

Im November 2010 konnte dem Bundesamt für Landwirtschaft die abgeschlossene Erhebung der Vertragsmengen übermittelt werden. Die für das Kalenderjahr 2010, resp. für das Milchjahr 2010–2011 gemeldeten Vertragsmengen belaufen sich schlussendlich auf insgesamt rund **3.44 Mio. t Milch**.

DBMilch.ch – Die zentrale Schaltstelle für Stammdaten

Auch im Bereich der Stammdaten wurde im Jahr 2010 mit viel Engagement gearbeitet, damit die Adressen der Milchproduzenten und die Koordinaten ihrer Betriebe jederzeit auf dem neuesten Stand sind. So wurden insgesamt rund **1'300 Änderungen** an Stammdaten vorgenommen. Das

DBMilch.ch-Team verarbeitet damit pro Monat über **100 Fälle** und meldet diese an die entsprechenden Stellen.

Die TSM nimmt in der Bewirtschaftung der Stammdaten eine zentrale Rolle ein und sorgt dafür, dass alle Systeme, die mit DBMilch.ch Daten austauschen, über sämtliche Mutationen informiert werden. Dieser Informationsaustausch und die Nähe zu sämtlichen Marktteilnehmern ermöglicht es, diese Daten auf dem neusten Stand zu halten.



Die Stammdaten des zentralen Betriebsregisters (ZBR) des BLW werden monatlich mittels Differenzbereinigungsverfahren (DBV) mit denjenigen von DBMilch.ch verglichen. Dazu werden die Daten beider Systeme nach der monatlichen Datenlieferung des BLW an die TSM einander gegenübergestellt. Von Fall zu Fall bereitet DBMilch.ch die Differenz-Dossiers auf, welche die unterschiedlichen Bestände aufführen und klassifizieren. Wenn nötig, werden die Fälle zur Abklärung mit dem zuständigen Kanton an das BLW übermittelt.

Dabei werden monatlich zwischen **40 und 200 Differenz-Dossiers** von der TSM bearbeitet und an das BLW weitergeleitet. Die Erfahrung zeigt, dass vor allem um den Jahreswechsel die Mutationen zahlenmässig mit Abstand am grössten sind.

Die Produzenten-/ Milchverwerterorganisationen, das Labor Milchprüfung, die Milchverwerter und die Milchproduzenten teilen ihre Mutationen direkt via Email, Fax oder Telefonanruf an die TSM mit.

Mit folgenden Partnern werden die Stammdaten der Milchproduzenten regelmässig abgeglichen:

Wer?	Was?	Wie oft?
Milchverwerter	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Milchlieferbeziehungen	Laufend
Milchproduzenten	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, Emailadresse	Laufend
Produzenten-/ Milchverwerterorganisationen	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, Emailadresse	Laufend
Labor Milchprüfung	Name, Vorname, Adresse, PLZ, Ort, Telefon, Betriebsform	Laufend
Bundesamt für Landwirtschaft / Kantonale Landwirtschaftsämter	Name, Vorname, PLZ, Ort, Betriebsform, Betriebshierarchie, Kantonale Nummern, Betriebsdaten	Monatlich

DBMilch.ch (Datenbank Milch)

DBMilch.ch für Milchproduzenten (Produzenteninformationssystem)

DBMilch.ch verfügt nebst den Angaben zur kontraktierten und produzierten Milch über alle Resultate der Milchprüfung nach öffentlichem Recht, d.h. die Ergebnisse zu Keimzahl, Zellzahl, Gefrierpunkt und Hemmstoff der untersuchten Milchproben. Damit dient DBMilch.ch den Milchproduzenten als Informations- und Kommunikationsinstrument. **Jeder Milchproduzent** kann sich mit seinen Zugangsdaten auf DBMilch.ch einloggen und hat Zugriff auf seine Daten.

Im Online-Briefkasten können die Milchproduzenten verschiedene Dokumente wie den QK-Prüfbericht, die Milchgeldabrechnung oder Mitteilungen ihrer Organisationen abrufen. Beim Eintreffen eines neuen Dokumentes werden die Produzenten via Email informiert.

So präsentiert sich das Produzenteninformationssystem nach erfolgtem Login durch einen Milchproduzenten:





Zusatzmodule DBMilch.ch

Die Zusatzmodule der DBMilch.ch werden laufend in Zusammenarbeit mit den Kunden ausgebaut. DBMilch.ch hat sich als Administrationstool bewährt. Die Kunden der Zusatzmodule haben jederzeit und von überall einfachen Zugriff auf die Daten. Es ist keine Installation eines Programms nötig und die Datensicherung wird durch die TSM gewährleistet.

Folgende Zusatzmodule sind aktuell in Betrieb:

Mengenmanagement für Produzenten-/Milchverwerterorganisationen

Anwendung für die Verwaltung der individuellen Lieferrechte/Vertragsmengen der Milchproduzenten und Vergleich mit den Einlieferungen (Erfassung sämtlicher Verschiebungen von Lieferrechten/Vertragsmengen [kurzfristige und langfristige Übertragungen, Mehrmengen etc.]).

Mitgliederverwaltung / Inkassowesen

Abrechnung der Mitgliederbeiträge (Verrechnungsmöglichkeiten mit Produzenten, Verwertern, Genossenschaften).

Die Beitragssätze und Periodizität lassen sich individuell festsetzen. Die ver-

rechneten Mengen werden direkt aus der Datenbank bezogen und die Rechnungen können an die Finanzbuchhaltung weitergegeben werden.

Weiter können Informationen zu unterschiedlichen Mitgliedsgruppen (Milchringe, Genossenschaften, Funktionäre etc.) verwaltet und versandfertige Listen erstellt werden.

Ref	Umsatzpunkt	Entsch. Ver.	Entsch. Zu	Mio. Lit.	Vertr. Lit.	Menge in kg	Umsatz	Status
1001	www-1001	1001001	1001001			14200	1001	aktiv
1002	www-1002	1002002	1002002			4200	1002	aktiv
1003	www-1003	1003003	1003003			9500	1003	aktiv

Mengenmanagement auf DBMilch.ch: Maske zur Bearbeitung von Entscheiden. Sämtliche Entscheide können als PDF-Datei aufbereitet, auf Papier ausgedruckt und versendet werden.

DBMilch.ch (Datenbank Milch)



Das Statistiktool wertet die Nutzung des Produzenteninformationssystem für beliebig wählbare Perioden aus.

2010	Milchabrechnung	Eingang	Prüfbericht	Eingang
Januar	Nordostmilch AG	16.02.10	Qualitas AG	26.01.10
	Nordostmilch AG	04.03.10		
Februar	Nordostmilch AG	12.03.10	Qualitas AG	17.02.10
März	Nordostmilch AG	16.04.10	Qualitas AG	17.03.10

Online-Briefkasten

Produzenteninformationssystem

Nutzung von DBMilch.ch als Kommunikationsinstrument für die Information der Milchproduzenten

Folgende Möglichkeiten bietet dieses Modul:

- Umsetzung des organisations-spezifischen Layouts innerhalb von DBMilch.ch
- Massen-Upload von Dokumenten in die Online-Briefkästen der Produzenten
- Informationsbereich mit eigenem Menüpunkt
- Mengenvermittlung und Mengenhandel in einem nur für Mitglieder zugänglichen Forum
- Passwortverwaltung der Mitglieder
- Statistiktool zur Auswertung der Zugriffe durch die Produzenten

Fast **10'000 Milchproduzenten** haben den SMS-Dienst für ihre Qualitätsresultate nun abonniert. Dieser Service wird von der TSM in Zusammenarbeit mit dem Labor Milchprüfung angeboten.

Das DBMilch.ch-Team erbringt täglich während der Bürozeiten Support für alle Milchproduzenten. Die häufigsten Fragen betreffen die Zugangsdaten zu DBMilch.ch sowie den SMS-Dienst für



QK-Resultate. Hier sind insbesondere Fragen zur Änderung der Telefonnummer, zur An- und Abmeldung oder zu nicht erhaltenen Nachrichten zu beantworten.

Milchgeldabrechnung

dbmilch.cash

Mit der Entwicklung von DBMilch.cash beschriftet die TSM im Frühjahr 2008 Neuland. Die Entwicklung des Milchgeldabrechnungsmoduls wurde in enger Zusammenarbeit mit der on-site partner ag realisiert und kontinuierlich ausgebaut.

Das Jahr 2009 stand im Zentrum der Gewinnung von neuen Kunden für DBMilch.cash. Auch einige der grossen Schweizer Milchverwerter nutzen heute DBMilch.cash als Tool zum Erstellen ihrer Milchgeldabrechnung. Als Kaufgrund erwähnen die Kunden dabei meistens das sehr gute Preis-Leistungsverhältnis von DBMilch.cash.

Die Weiterentwicklung von DBMilch.cash stand im Jahr 2010 im Vordergrund. Neu können nun auch Einzelwerte (wie z.B. Analysresultate aus Reduktaseproben) in der Datenbank hinterlegt werden.

Die herausragenden Eigenschaften von DBMilch.cash sind sicherlich der einfache Aufbau des Programms sowie der im Preis inbegriffene kostenlose Support via Telefon. In den jährlichen Lizenzgebühren sind auch alle Programm-Updates inbegriffen. Diese stehen den Kunden nach der Entwicklung ohne separate Installation sofort zur Verfügung. Im Konkurrenzvergleich schneidet DBMilch.cash daher sehr gut ab.

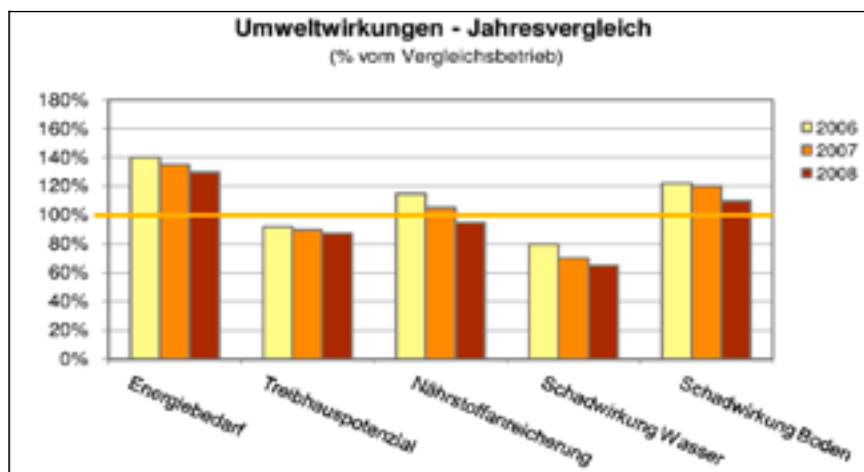
Kunden

Das Kundenspektrum von DBMilch.cash ist sehr breit. Mit gewerblichen Käsereien mit ca. 1 Mio. kg bis zu Betrieben mit über 50 Mio. kg verarbeiteter Milchmenge pro Jahr, reicht das Spektrum von kleinen Betrieben bis hin zu grossen Industriebetrieben. Alle Kunden schätzen den schnellen und unkomplizierten Support seitens der TSM.

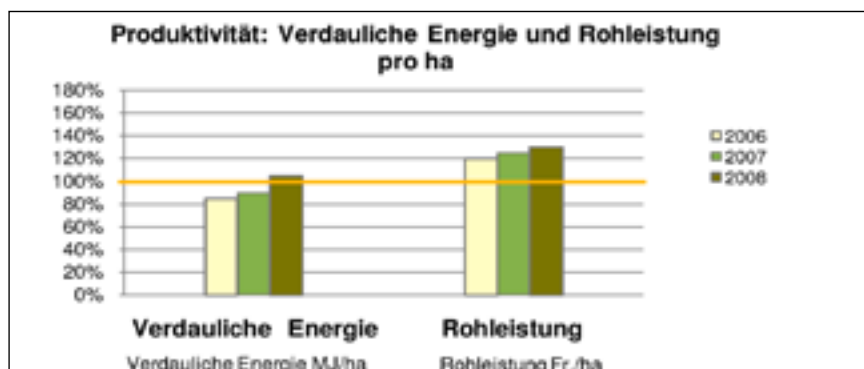
Ausblick

DBMilch.cash bleibt in der Entwicklung nicht stehen. Laufend werden in der Programmierung Anpassungen vorgenommen, welche durch Inputs von Kunden an die TSM gelangen. Beispiele dafür sind der Ausbau der elektronischen Schnittstellen oder zusätzliche Auswertungen der Milchdaten.

ÖBS (Ökobilanzierungsstelle)



Dieser Betrieb (vgl. Grafik oben) schneidet bei Energiebedarf, Treibhauspotenzial und Nährstoffanreicherung besser ab als der Vergleichsbetrieb. Deutlich höher sind aber die aquatischen (Wasser) und terrestrischen (Boden) Schadwirkungen, vor allem im Jahr 2007.



Dieser Betrieb (vgl. Grafik oben) produziert im Schnitt der Jahre 2006 bis 2008 nur 60% der verdaulichen Energie/ha des Vergleichsbetriebes. Die Rohleistung in Franken pro ha übersteigt den Vergleichsbetrieb aber deutlich.

Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe (ZA-ÖB)

Im Jahr 2010 hat die Ökobilanzierungsstelle der TSM die dritte Runde der Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im ersten Quartal wurden an drei dezentralen Standorten (Winterthur, Zollikofen, Grangeneuve) für gut 100 am Projekt teilnehmende Landwirte Anlässe durchgeführt und gut besucht. Diese Informationsanlässe dienen hauptsächlich dem besseren Verständnis der Resultate, aber auch dem Austausch der teilnehmenden Landwirte mit den Projektverantwortlichen.

Zusätzlich zum Vergleich mit ähnlichen Betrieben erlaubte die vorliegende Auswertung nun auch, eine Datenreihe von drei Jahren zu beurteilen (siehe Grafiken links).

Die Interpretation der Ökobilanzen stellt grundsätzlich hohe Anforderungen an die Betriebsleiter und der Einsatz als Management-Instrument für Landwirtschaftsbetriebe ist noch nicht erprobt. Gewisse Grundkenntnisse aus den Bereichen natürliche Ressourcen und Umweltwirkungen sind Voraussetzung für ein gutes Verständnis der Ökobilanzen. Etliche dieser Kennt-



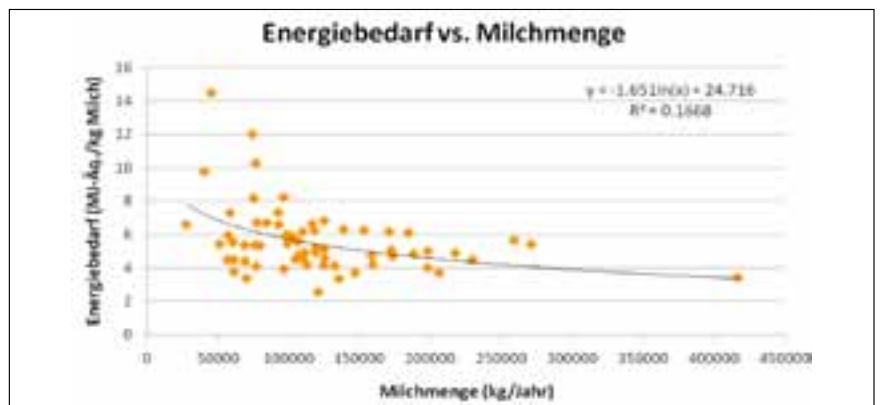
nisse konnten im Verlauf des Projektes vermittelt werden. Im zweiten Quartal wurden die Datensätze sämtlicher Betriebe neu berechnet und nach Anpassungen der SALCA-Ökobilanzierungsmethode neu ausgewertet. Diese Neuberechnungen dienten der Forschungsanstalt ART Agroscope Reckenholz für die Gesamt-Auswertungen (siehe Grafiken rechts).

Im weiteren Verlauf wurden von der Ökobilanzierungsstelle Beiträge für den Schlussbericht zum Projekt ZA-ÖB erstellt. Die Publikation des Schlussberichtes ist 2011 geplant.

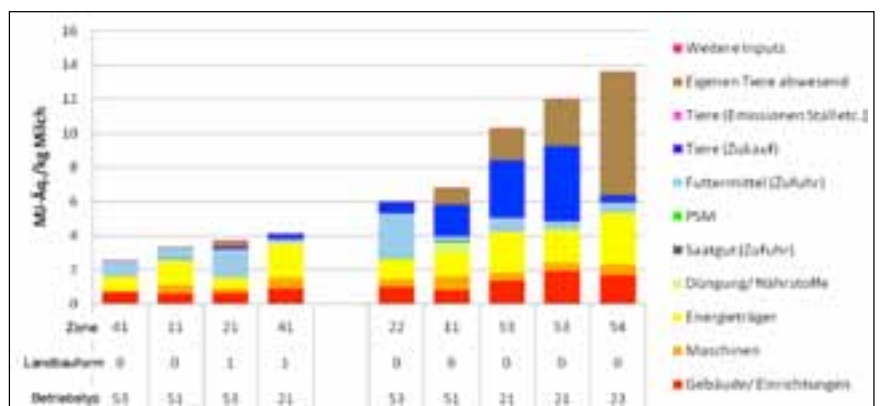
Ausblick

Die TSM ist gewillt, auch nach Abschluss des Projekts ZA-ÖB ihre Fachkompetenz im Bereich landwirtschaftlicher Ökobilanzierung zu erhalten und auszubauen. Zu diesem Zweck engagiert sie sich an einem Konsortium zusammen mit der Forschungsanstalt ART Agroscope Reckenholz, Agridea und dem Ingenieurbüro Hersener, Wiesendangen mit dem Ziel, interessierten Institutionen eine Ökobilanzberechnung anzubieten.

Weitere Informationen sind erhältlich unter www.oekobil.ch.



Zusammenhang (siehe Grafik oben) zwischen der Milchmenge/Jahr und dem Energiebedarf pro kg Milch. Vor allem unter den Betrieben mit weniger als 100'000 kg produzierte Milch pro Jahr gibt es eine starke Streuung im Energiebedarf mit z.T. sehr hohen Werten pro kg Milch.



Vergleich des Energiebedarfs (siehe Grafik oben) pro kg Milch von 4 Betrieben (links) mit tiefem und 5 Betrieben (rechts) mit hohem Energiebedarf pro kg Milch. Die hohe Gruppe hat generell einen höheren Einsatz von Infrastruktur (Maschinen/Gebäude/Einrichtungen) und Energieträger.

Treuhand

Von der Buchführung über den Jahresabschluss bis hin zum Steuerdossier; jedes Unternehmen weist heute spezifische Eigenheiten auf. Dies verlangt vom Treuhandteam seriöse Beratung und Begleitung. Die Palette reicht von Finanzierungsentscheidungen, betriebswirtschaftlichen Analysen, Vorsorgelösungen, Firmengründungen, Statutenänderungen bis hin zu rechtlichen Fragen.

Die TSM Treuhand GmbH bietet ein massgeschneidertes Dienstleistungsangebot für Treuhandkunden an. KMU-Betriebe, Käsereien und Landwirte können dabei die benötigte Beratungspalette selber definieren.

Die Treuhandabteilung der TSM hat es im Berichtsjahr geschafft, das Man-

dantenportefeuille weiter auszubauen. Die Internet-Milchgeldabrechnung DBMilch.cash ermöglicht es der TSM einen effizienten Treuhand-Vollservice für Milchkäufer oder Käsereigenossenschaften anzubieten.

Mit dem etablierten Besprechungsbüro in Schmiten weist die TSM eine wichtige regionale Verankerung im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg auf. Das Team bildet sich an gezielten Veranstaltungen und Kursen fachlich ständig weiter.

An der permanenten Zielsetzung, das Kundenvolumen in einem gesunden Mass weiter zu entwickeln, hält die TSM unverändert fest. Getreu dem Motto «umfassend kompetent und

zuverlässig» setzt sich die Treuhandabteilung der TSM weiterhin motiviert und engagiert für die Kunden ein. Mandate aus sechs Kantonen gehören heute zum Mandantenportefeuille der TSM.

Die TSM bietet folgende Dienstleistungen an:

- Landwirtschaftliche Buchhaltungen
- Buchführung für Käsereien/KMU
- Milchgeldabrechnung über Internet: DBMilch.cash
- Steuerberatung/-planung
- Rechtsdienst

Die TSM ist Mitglied des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Treuhänderverbands SLTV.



dbmilch.cash

DBMilch.CASH – die ideale Lösung für die Milchzahlung im Internet

Das Internet-Milchgeldabrechnungsprogramm DBMilch.cash gehört zum Standardangebot der TSM. Mit dieser Webapplikation können Milchkäufer oder Käsereigenossenschaften die monatliche Milchzahlung rasch und effizient abwickeln. Das Programm verfügt über alle gängigen Schnittstellen zur elektronischen Erfassung der Milchmengen, die Qualitäts- und Gehaltsdaten sind automatisch integriert. Saisonale Bezahlung, individuelle Zuschläge oder Abzüge und Ladenabrechnungen können ebenso automatisiert werden wie die elektronische Weiterverarbeitung der Auszahlungsdaten via DTA-Schnittstelle oder Zahlungsaufträgen. Die Kunden können wahlweise nur das Milchgeldabrechnungsprogramm benutzen oder auch von den Treuhanddienstleistungen der TSM profitieren.



PINUS – Finanzsoftware für Kleinunternehmen

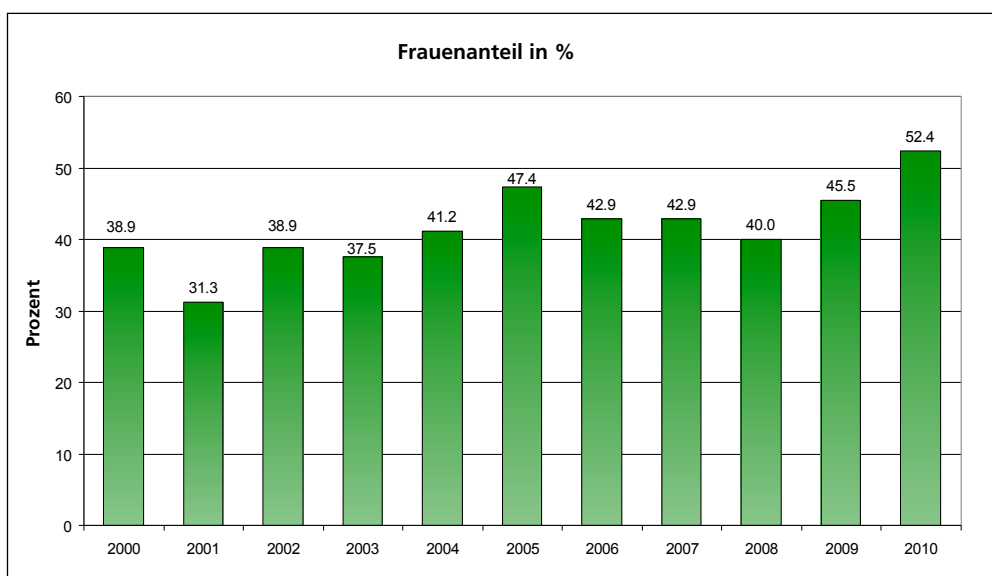
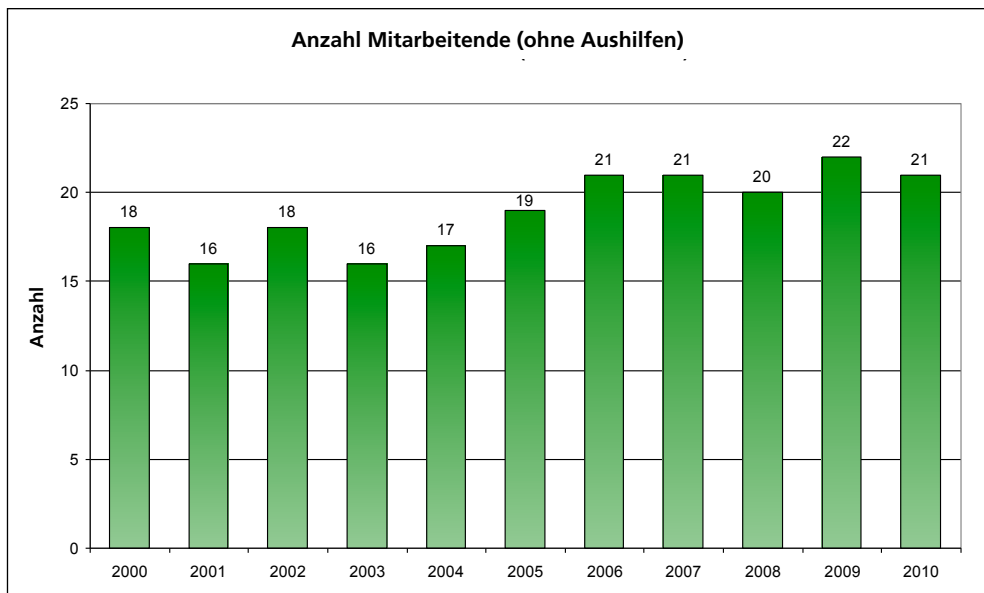
Kleinunternehmer müssen in unterschiedlichsten Bereichen kompetent Bescheid wissen. Nebst ihrer eigentlichen unternehmerischen Aufgabe müssen täglich zahlreiche andere Tätigkeiten gelöst werden; Rechnungen ausstellen; Zahlungseingänge kontrollieren; Lohnabrechnungen erstellen und Buchhaltung führen. Eine passende Finanzsoftware hilft da weiter. Pinus ist von Grund auf für die Bedürfnisse von Kleinunternehmen entwickelt worden: einfach und klar verständlich in der Handhabung, professionell im Resultat. Mit der Unterstützung der TSM gelingt den Treuhandkunden eine saubere und effiziente Buchführung als Grundlage für Steuern und unternehmerische Entscheide.

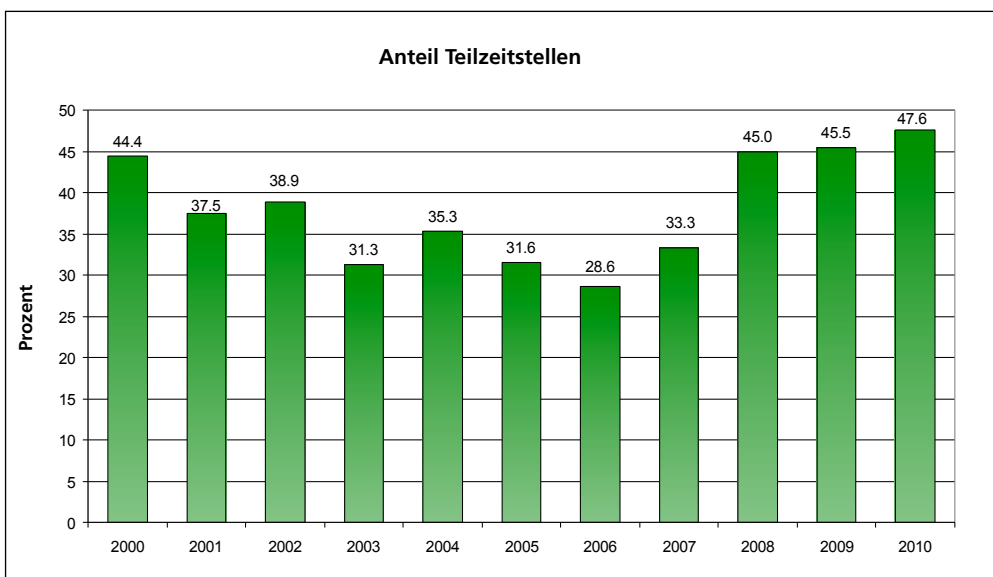
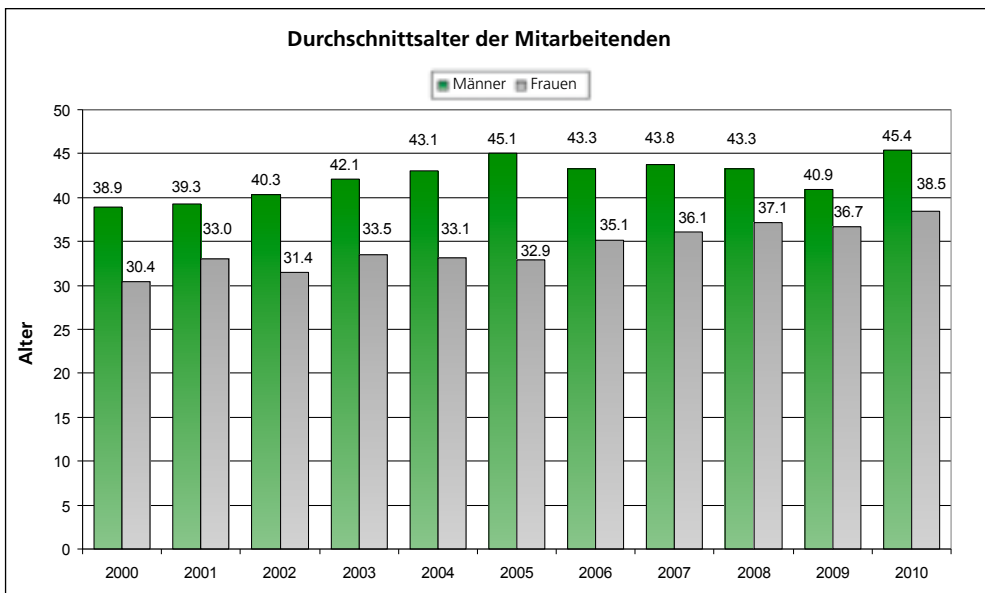


AgroOffice – Von Grund auf für Bauernbetriebe entwickelt

Ein Buchhaltungsprogramm für die Landwirtschaft muss eine ganz besondere Eigenschaft aufweisen: Es muss nach kurzer Einführungszeit vom Anwender mühelos beherrscht werden und es bei nur gelegentlichem Einsatz auch bleiben. Das benutzerfreundliche Buchhaltungsprogramm AgroOffice ermöglicht eine handliche Selbsterfassung. Für die Abschlussbuchungen und Beratungen steht Ihnen die TSM kompetent zur Seite. Breiten Anklang findet das praktische und extrem bedienerfreundliche E-Banking-Modul, um die Debitoren und Kreditoren jederzeit im Griff zu haben und den Zahlungsverkehr zu vereinfachen.

Kennzahlen TSM





Ausblick

So wie die vorangegangenen elf Jahre war auch das Jahr 2010 für die TSM sehr intensiv. Es ging darum, die nationale Datenbank DBMilch.ch zu konsolidieren und weiter auszubauen. Diese Datenbank wird sowohl für das Meldewesen des Bundes wie auch für die privaten Zwecke intensiv genutzt. Es wurden zahlreiche Verträge mit milchwirtschaftlichen Organisationen für die gemeinsame Nutzung der Datenplattform abgeschlossen. Dadurch kann für die Milchwirtschaft ebenso wie für die Bundesverwaltung eine kostengünstige Win-Win-Situation erzielt werden. Sehr wichtig ist hier die Einhaltung des Datenschutzes. Im Bereich der Qualitätsdaten ist die Nutzung der Plattform DBMilch.ch stark ausgebaut worden. Somit kann die TSM heute die Frage beantworten: **«Wo wurde wie viel Milch von welcher Qualität produziert und wie wurde diese Milch verwertet?»**

Bei der Milchuntersuchung übernimmt die TSM nebst der Kommunikation der Ergebnisse zudem eine federführende Funktion im Bereich der Organisation (beispielsweise brancheninterne Restfinanzierung).

Fest steht, dass die TSM gemäss ihren Statuten für die Branche und für ihre Gesellschafter die aktuellen und künftigen

Bedürfnisse an statistischen Grundlagen weiterhin zu erfüllen hat. In einem zunehmend liberalisierten Markt hat eine solide Datenbasis und das Vertrauen darauf eine stets wachsende Bedeutung. Sicher wird sich die TSM auch dafür einsetzen, dass das vorgesehene Internetportal des Bundes (agate.ch) auch im Bereich der Milchdaten praxisorientiert umgesetzt wird.

Seit der Aufhebung der Milchkontingentierung per 30. April 2009 wurde betreffend die Datennutzung ein weiterer Meilenstein gesetzt. Die Milchproduzenten der Schweiz, die Milchverwerter und ihre Organisationen benötigen zur Erfüllung ihres Managements eine solide, vertrauenswürdige Datenbasis der TSM. Insbesondere auch für die neu gegründete Branchenorganisation Milch ist eine solide Datengrundlage sehr wichtig; die bereits in die Wege geleitete Zusammenarbeit wird noch intensiviert. Die TSM hat sich bereits in der Vergangenheit und wird sich auch weiterhin mit vollen Kräften dafür einsetzen, ihre Partner mit einer dauerhaften, umfassenden und konsolidierten Datengrundlage zu bedienen. Dafür wurde auch die Erneuerung der gesamten EDV-Infrastruktur in die Wege geleitet. Das Ziel

der TSM ist es, auch die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem BLW erfolgreich fortzusetzen.

Beim Projekt «Zentrale Auswertung von Ökobilanzen landwirtschaftlicher Betriebe» ist die Zusammenarbeit mit Bundesstellen, Bundesanstalten, Treuhandstellen, Landwirten und anderen Organisationen weiterhin sehr intensiv. Der Projektabschluss steht im Jahr 2011 an. Im Berichtsjahr wird alles daran gesetzt, die erhobenen Daten erfolgreich auszuwerten. Die TSM wird sich gemeinsam mit der Forschung und der Agrarbranche stark engagieren, um das erworbene Know-how auch künftig einzubringen.

All unseren Kundinnen und Kunden, Auftraggebern und Geschäftspartnern danken wir ganz herzlich für die nachhaltige und interessante Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und Chancen auf unseren gemeinsamen, bisherigen und neuen Wegen. Zusammen mit all unseren Partnern gehen wir Schritt für Schritt vorwärts wie das Rad der Zeit:

«Wir bauen Brücken. Wir setzen die Veränderungen erfolgreich um.»

Die Mitarbeitenden der TSM

Kontaktangaben

Hauptsitz Bern

TSM Treuhand GmbH
Weststrasse 10, Postfach
3000 Bern 6
Telefon 031 359 59 51
Fax 031 359 59 61
Email info@tsmtreuhand.ch
Persönlich
vorname.name@tsmtreuhand.ch
Internet www.tsmtreuhand.ch

Aeschbacher Ueli 031 359 59 60
Agrokaufmann

Brülhart Arnold 031 359 59 63
Käser / Kaufmann

Brülhart Irene 026 496 06 60
Kauffrau

Ceroni Sara 031 359 59 47
Kauffrau

Dasen Gertrud 031 359 59 69
Kauffrau

Gertsch Linda 031 959 59 62
Lernende

Glodé Marianne 031 359 59 53
Ing. Agr. ETH

Hahn Eduardo 031 359 59 64
Kaufmann / EDV Verantwortlicher

Held Saskia 031 359 59 54
Lernende

Herrera Sonia 031 359 59 52
Kauffrau / Berufsbildnerin

Hostettler Mirjam 031 359 59 56
Betriebsökonomin FH

Jenni Michael 031 359 59 68
Ing. Agr. FH

Pürro Hubert 031 359 59 66
Käser / Kaufmann

Reber Martin 031 359 59 67
Ing. Agr. FH

Schädeli Marion 031 359 59 65
Rechtsdienst

Schmutz Doris 031 359 59 48
Direktionsassistentin

Schüpbach Hans 031 359 59 57
Ing. Agr. HTL / lic. iur.

Sitaleb Anita 031 359 59 48
Direktionsassistentin / Übersetzerin

Streit Peter 031 359 59 55
Kaufmann

Aussenstelle Winterthur

TSM Treuhand GmbH
Archstrasse 6, Postfach
8401 Winterthur
Telefon 052 204 07 07/08
Fax 052 204 07 09
Email
vorname.name@tsmtreuhand.ch
Brülisauer Johann 052 204 07 08
Kaufmann

Aussenstelle Lausanne

TSM Treuhand GmbH
Ch. du Petit-Flon 21, Postfach 194
1052 Le Mont-sur-Lausanne
Telefon 021 644 22 88
Fax 021 644 22 80
Email
vorname.name@tsmfiduciaire.ch
Cavalera Lina 021 644 22 82
Kauffrau (italienisch/französisch)
Gribi Carine 021 644 22 81
Kauffrau (französisch/italienisch/deutsch)
Lanzrein Jean 021 644 22 84
Kaufmann (französisch/deutsch)



TREUHAND • FIDUCIAIRE • FIDUCIARIA

